

Christliches Sozialwerk

# CSW regional

Die Zeitschrift der Region Collm

Ausgabe 01 | 2026

## Begegnungen auf Augenhöhe

Schichtwechsel bei Amazon Leipzig  
Seite 4

Zuhause im Glück



Seite 7

Teamgeist



Seite 8

Du sollst...



Seite 10

FSJ-Projekt



Seite 11

## Was ist los in der Region?



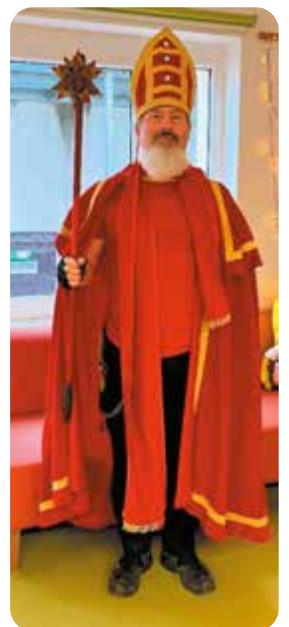
## kurz und knapp...

### Vorweihnachtliche Stimmung mit Bischof Nikolaus

Basierend auf der Idee einer Kollegin aus dem Förder- und Betreuungsbereich, die gern eine Beschäftigte überraschen wollte: Diese Beschäftigte ist ein Nikolaus-Geburtstags-Kind und sie ist ganz fasziniert von der ganzen vorweihnachtlichen Stimmung. Gesucht wurde also nach einem Nikolaus, der sich zum Glück unter den Kollegen im Arbeitsbereich fand. Aus der Idee, nur dem Förder- und Betreuungsbereich einen Besuch abzustatten, entwickelte sich die Dynamik, dass der Nikolaus auch die Beschäftigten im Arbeits- und Berufsbildungsbereich der Werkstatt besuchte.

So ist in diesem Jahr eine wunderschöne Tradition entstanden, die hoffentlich in den nächsten Jahren eine Fortsetzung in Sankt Michael finden wird.

J. Hirsch



# Liebe Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde unserer Einrichtungen und Dienste!



Wenn sich das Jahr dem Ende zuneigt und die Tage stiller werden, halten wir einen Moment inne. Weihnachten lädt uns ein, zurückzublicken – auf all das, was wir gemeinsam geschafft, erlebt und bewegt haben. Auch 2025 war geprägt von vielen Herausforderungen, aber ebenso von wertvollen Begegnungen, herzlicher Zusammenarbeit und zahlreichen kleinen und großen Erfolgen.

Gerade in der sozialen Arbeit zeigt sich jeden Tag, wie viel Stärke in der Gemeinschaft steckt - im gegenseitigen Unterstützen, im Mut, Neues zu wagen und in der Freude über jedes erreichte Ziel. Dafür möchten wir allen danken, die mit ihrem Engagement, ihrer Geduld und ihrem Vertrauen unser gemeinsames Wirken möglich machen. Ob Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Angehörige, Betreuer oder Kooperationspartner – Sie alle tragen dazu bei, dass das Christliche Sozialwerk ein herzlicher Ort bleibt.

In dieser Weihnachtsausgabe möchten wir Ihnen Einblicke schenken in das, was uns bewegt hat: Projekte, die gewachsen sind, Veranstaltungen, die uns zusammengebracht haben, und Geschichten, die zeigen, wie lebendig unsere Gemeinschaft ist.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein friedvolles Weihnachtsfest, besinnliche Stunden und einen hoffnungsvollen Start in das neue Jahr. Möge es uns allen Gesundheit, Freude und viele Momente des Miteinanders bringen.

Herzliche Grüße,  
auch im Namen des Redaktionsteams

Frank Eggert

## Impressum

### Christliches Sozialwerk<sup>•</sup>

CSW regional – Die Zeitschrift der Region Cölln

#### Herausgeber:

CSW – Christliches Sozialwerk gGmbH  
Regionalverwaltung Cölln  
Belgerner Straße 9 / 10  
04889 Sitzenroda



#### Redaktion:

F. Eggert

Anregungen und Kritik senden Sie bitte an das Redaktionsteam  
(Kontakt über Herrn Eggert unter [wh.st.elisabeth@christliches-sozialwerk-ggmbh.de](mailto:wh.st.elisabeth@christliches-sozialwerk-ggmbh.de))

#### Layout, Satz und Druck:

CSW – Christliches Sozialwerk gGmbH  
WfbM Sankt Michael  
Prager Straße 390  
04289 Leipzig

#### Das CSW im Internet:

[www.christliches-sozialwerk-ggmbh.de](http://www.christliches-sozialwerk-ggmbh.de)

beraten<sup>•</sup>

lernen<sup>•</sup>

wohnen<sup>•</sup>

arbeiten<sup>•</sup>

## Begegnungen auf Augenhöhe

Am 25. September 2025 war es wieder so weit: Die Werkstatt Sankt Michael nahm erneut am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ teil – und die Kooperation mit Amazon Leipzig erwies sich einmal mehr als voller Erfolg. Amazon ist ein Name, den fast jeder kennt und dessen Dienste Millionen Menschen täglich nutzen. Umso spannender war es für fünf Beschäftigte der Werkstatt, einen Arbeitstag in diesem bekannten Unternehmen zu erleben und Einblicke in verschiedene Bereiche zu gewinnen.

### Bewerbung für den Perspektivwechsel

Die Teilnahme war kein Zufall: Die Stellen bei Amazon für den Schichtwechsel wurden in der Werkstatt ausgeschrieben. Wer Interesse hatte, konnte sich kreativ bewerben – geschrieben, gezeichnet oder gestaltet. Diese Vielfalt machte den Auswahlprozess besonders lebendig und zeigte, wie groß die Motivation war, einmal in die Welt von Amazon hineinzuschnuppern.

Auch Amazon selbst schrieb die Buddy-Stellen intern aus. Mitarbeitende konnten sich freiwillig melden, um einen Tag lang als Mentor\*in dabei zu sein. Dieses Konzept sorgte dafür, dass beide Seiten bewusst und motiviert in den Austausch gingen.

### Arbeiten im Realbetrieb – Seite an Seite mit Amazon-Mitarbeitenden

Der Tag bot nicht nur einen Perspektivwechsel, sondern auch echte Teilhabe am Arbeitsalltag eines der größten Logistikunternehmen der Region

– und eines Weltkonzerns, der für viele Menschen selbstverständlich zum Alltag gehört. Die Beschäftigten wurden auf vier Bereiche verteilt: zweimal in die Abteilung MOD (Druck auf Bestellung), einmal an die Rezeption, einmal in die Learning-Abteilung und einmal ins Inventurteam.

Damit niemand allein vor einer neuen Aufgabe stand, sorgte Amazon für ein besonderes Konzept: Jede\*r Beschäftigte bekam einen persönlichen „Buddy“ – eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des Unternehmens, die bzw. der den Gast durch den Tag begleitete, anleitete und unterstützte. Dieses 1:1-Mentorenprinzip schuf nicht nur Sicherheit, sondern auch einen direkten Austausch zwischen beiden Seiten.

### Viel Wertschätzung und echte Begeisterung

Im Bereich MOD arbeiteten die Beschäftigten mit Klebebindern, die sie aus der Werkstatt bereits kannten – eine ideale Voraussetzung, um selbstständig mit anzupacken. An der Rezeption halfen sie bei der Inventur des Mitarbeiterverkaufs, sortierten Artikel und führten Listen. Besonders geschätzt wurden im Learning-Team die sorgfältig gepackten Begrüßungstaschen für neue Mitarbeitende. Und im Inventurteam konnten die Teilnehmenden ihre Detailgenauigkeit zeigen, indem sie Produkte überprüften und bewerteten.

Das Echo war durchweg positiv: Sowohl die Beschäftigten als auch ihre Buddys berichteten von einem sehr wertschätzenden Tag, an dem Neugier, Respekt und gemeinsame Freude an der Arbeit im Mittelpunkt standen.

**SCHICHTWECHSEL**  
Der Aktionstag für neue Perspektiven

## Der Gegenbesuch - Rollenwechsel mit großer Wirkung

Eine Woche später kam es zum zweiten Teil des Schichtwechsels – diesmal tauschten die Beteiligten die Rollen: Die Buddys von Amazon kamen in die Werkstatt Sankt Michael, um selbst einen Einblick in den Arbeitsalltag der Beschäftigten zu erhalten. Nun waren es die Beschäftigten der WfbM, die erklärten, anleiteten und unterstützten. Sie führten ihre Gäste durch ihre Arbeitsbereiche, zeigten ihnen Maschinen, Abläufe und Projekte – und übernahmen dabei selbstbewusst die Rolle der Gastgeberinnen und Gastgeber.

Viele Amazon-Mitarbeitende zeigten sich beeindruckt von der hohen Fachlichkeit und Struktur in den Werkstattbereichen. „Das war ein echter Augenöffner“, sagte eine Amazon-Buddy. „Man sieht hier mit eigenen Augen, wie professionell und engagiert hier gearbeitet wird.“

## Ein Tag, der Brücken baut

Durch beide Besuchstage entstand etwas, das über den reinen Aktionstag hinausgeht: Ein wechselseitiges Verständnis für die Fähigkeiten, Herausforderungen und Stärken des jeweils anderen Arbeitsumfelds. Der Schichtwechsel wurde so zu einem Begegnungsraum, der Barrieren abbaute und die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit und ohne Behinderung auf eine natürliche, selbstverständliche Weise stärkte.

Die Werkstatt Sankt Michael zieht ein durchweg positives Fazit – und auch Amazon Leipzig signalisiert, den Aktionstag im kommenden Jahr gern erneut zu unterstützen. Der Schichtwechsel 2025 hat gezeigt: Wenn Menschen einander auf Augenhöhe begegnen, entsteht nicht nur Wertschätzung – sondern auch Begeisterung für das, was jede und jeder kann.

H. Lehniger



## Ein Jubiläum voller Erinnerungen und Begegnungen

Am Standort Leipzig wurde ein besonderes Jubiläum gefeiert: Die Außenwohngruppe (AWG) des Christlichen Sozialwerks blickt auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit zurück. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung, um gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern diesen Meilenstein zu würdigen. Dabei stand nicht nur die Besichtigung der aktuellen Räumlichkeiten im Mittelpunkt, sondern vor allem die Menschen, welche hier leben und deren Entwicklung über die Jahre.



Die AWG in der Kochstraße bietet seit einem Vierteljahrhundert einen geschützten Raum, in dem lebenspraktische Fähigkeiten erlernt und gefestigt werden. Ob Kochen, Haushaltsführung oder der Umgang mit alltäglichen Herausforderungen – die Bewohnerinnen und Bewohner haben hier wichtige Schritte in Richtung Selbstständigkeit gemacht. Viele Geschichten und Erinnerungen spiegeln den Erfolg dieser Arbeit wider.



Das Jubiläum war geprägt von einer herzlichen Atmosphäre. Ehemalige und aktuelle Bewohner, Angehörige, ehemalige und aktuelle Mitarbeitende sowie Unterstützer des CSW nutzten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen. Herr Rösner, Ehemann der ehemaligen Einrichtungsleitung, überbrachte nicht nur Glückwünsche, sondern teilte die vielen Erinnerungen im Zuge einer Fotoshow! Vielen Dank dafür an dieser Stelle.

Neben den vielen Geschichten gab es auch ein besonderes kulinarisches Angebot. Wie es sich gehört, wurden die leckeren und liebevoll angerichteten Speisen den Gastgebern durch den Caterer FACTORY 4 vorgestellt und übergeben. Herzlichen Dank für die großzügige Spende!



Die Feier machte deutlich: Die Außenwohngruppe ist weit mehr als ein Wohnort – sie ist ein Zuhause, ein Ort des Lernens und der Gemeinschaft. Mit Blick auf die Zukunft bleibt das Ziel unverändert: Menschen dabei zu unterstützen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen.

C. Golze



## Ein neues Kapitel für Familie Rothe

Mit ihrer Hochzeit im vergangenen Jahr begann für Familie Rothe ein weiterer bedeutender Lebensabschnitt. Die beiden haben bislang in einer Außenwohngruppe des Christlichen Sozialwerks in Leipzig gelebt. Jetzt zogen sie in ihre erste gemeinsame Wohnung – ein lang ersehnter Schritt in Richtung Eigenständigkeit.



Seit Anfang des Jahres 2025 suchten sie intensiv nach einer schönen Drei-Raum-Wohnung. Sie hatten genaue Vorstellungen, dennoch musste es mit dem Mietpreis zu vereinbaren sein. Es folgten viele Wohnungsbesichtigungen, bei denen auch andere Bewerber waren. Im Juni 2025 erhielten sie endlich eine Zusage. Die Freude war riesig. Eine wunderschöne Drei-Zimmer-Wohnung in Leipzig-Schönefeld, welche gerade neu renoviert wurde. Dann ging alles sehr schnell, der Mietvertrag wurde unterschrieben und am 24. Juli war die Schlüsselübergabe. – Ein magischer Moment, ein Symbol für Freiheit und Selbständigkeit!

Die neue Wohnung wurde ausgemessen und es wurden kleine Skizzen gefertigt. Eine Liste, was alles gebraucht wird, wurde erstellt. Auch eine günstige Umzugsfirma wurde gefunden. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Trauzeugen Falk und Alexandra sowie der sorgfältigen Organisation von

Frau Pörschmann konnten all diese Vorhaben voller Vorfreude und Zuversicht angegangen werden.

Am 27. August war der große Tag des Umzugs gekommen. Zwei Tage später kam dann auch die neue Küche. In den nächsten Tagen wurde ausgepackt, sortiert und eingeräumt.

Begleitet wird Familie Rothe nun vom Team des wbWflex des Christlichen Sozialwerkes am Standort Leipzig. Mit viel Aufregung und Freude blicken die beiden ihrer Zukunft in den eigenen vier Wänden entgegen – als Ehepaar, welches den Alltag nun in einer gemeinsamen Wohnung gestaltet. Wir wünschen ihnen alles erdenklich Liebe und Gute!

K. Pörschmann / C. Golze



## 80 Läufer für Teamgeist und Bewegung

Leipzig, 25. Juni 2025 – Unter dem Motto „Keiner geht verloren“ trat das CSW mit einer beeindruckenden Gruppe von 80 Läuferinnen und Läufern beim diesjährigen Leipziger Firmenlauf an. Mit dabei waren nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch zahlreiche Bewohner und Beschäftigte – ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und gelebte Inklusion.

Diese Vielfalt verlieh dem Auftritt des CSW einen besonderen Charakter - Menschen aus allen sieben Einrichtungen der Region Collm, aus unterschiedlichen Bereichen vereint auf einer Laufstrecke, für ein gemeinsames Ziel.

Bei bestem Laufwetter trafen sich die Teilnehmenden 18:00 Uhr am vereinbarten Treffpunkt. In diesem Jahr fand der Firmenlauf erstmals nicht auf dem Gelände der Kleinmesse am Cottaweg statt, sondern ist auf die Festwiese am Sportforum umgezogen. Bei über 20.000 Teilnehmern durchaus eine Herausforderung. Diese vielen Läuferinnen und Läufer verteilten sich auf sechs „Startwellen“, die im Abstand von 20 Minuten auf

den Rundkurs von 4,9 km gingen.

Unser „Team CSW“ trat in der 19:00 Uhr -Startwelle gemeinsam an den Start, angefeuert von Kolleginnen, Freunden und Familien. Die Stimmung war ausgelassen und motivierend, das gemeinsame Erlebnis stand im Vordergrund. Für viele war es der erste Firmenlauf – und sicher nicht der letzte.

„Es war ein tolles Event, das allen Beteiligten lange in Erinnerung bleiben wird. Besonders schön war zu sehen, wie Teamgeist, Bewegung und Freude am Miteinander im Vordergrund standen“, hörte man sagen. Der Slogan „Keiner geht verloren“ wurde dabei nicht nur symbolisch, sondern auch ganz praktisch gelebt – alle Teilnehmenden erreichten wohlbehalten das Ziel.

Auch 2026 wollen wir als CSW wieder mit dabei sein – und vielleicht sogar mit noch mehr Läuferinnen und Läufern. Denn eines ist sicher: Nach dem Lauf ist vor dem Lauf.

H. Lehniger



## Fit bleiben

Im Wohnheim Sankt Marien gibt es schon seit mehreren Jahren eine Reha-Sportgruppe, welche sich an jedem Dienstag-Nachmittag zu einem sportlichen Miteinander zusammenfindet.

Unser Ziel ist es, das Gesundheitsbewusstsein der Teilnehmenden zu fördern sowie Kraft, Ausdauer und Koordination zu erhalten bzw. zu stärken. Außerdem soll die gemeinsame Aktivität Spaß bereiten. Das „WIR“ in der Gruppe trägt zur Motivation aller Beteiligten bei und soll den Teamgeist und das Erlernen von gegenseitiger Rücksichtnahme fördern.

Dieses vielfältige Angebot der Internen Tagesstruktur hat in den letzten drei Jahren so viel Zuspruch gefunden, dass sich die Teilnehmerzahl von ursprünglich fünf auf zwölf Bewohner gesteigert hat. Es meldeten sich immer mehr Interessenten an und folgten der Mundpropaganda der anderen.

Gemeinsam mit dem Betreuungspersonal wurden Absprachen zur Aktivierung einzelner Bewohner getroffen, um Risikofaktoren und körperliche

Einschränkungen zu berücksichtigen. Um jeden Teilnehmer entsprechend seiner körperlichen Möglichkeiten zu fördern, wurde die aktive Gruppe in eine A- und B-Woche unterteilt; um jeden Einzelnen dort abzuholen, wo er gerade steht.

Im vergangenen Jahr führte uns zum Beispiel ein sportlicher Höhepunkt zu einem Kegelnachmittag in das Sportlerheim nach Großtreben. Damit jeder Einzelne so viele Punkte wie möglich erzielen konnte, assistierte bei der ersten Runde ein Mitarbeiter. Schon nach einigen Versuchen ging den meisten der Wurf schnell von der Hand. Das Zusammenzählen sowie das Anschreiben der Punktzahl an die Tafel erfolgten gemeinschaftlich. Dabei fieberten alle gespannt mit und ein Sieger wurde schnell gekrönt.

Sowohl für die Teilnehmer als auch für die Mitarbeiter ist die Sportgruppe zu einer gelungenen Abwechslung geworden. Dabei sein und fit bleiben!

M. Harthländer / C. Terpitz



## Auf der Bühne

Im vergangenen Jahr wurde das Traud'sch Theater\* aus Zwickau mit seinem Stück „Du sollst... nicht“ zum Mitarbeitertag des CSW eingeladen. Bei herrlichem Sonnenschein und vor tollem Publikum gaben die Spieler und Spielerinnen ihr Bestes.

„Du sollst... nicht“ erzählt in knapp 45 Minuten, wie wichtig Gebote für das menschliche Miteinander sind und warum sie immer wieder nicht eingehalten werden. Von Zeit zu Zeit braucht es deshalb neue Gebote. Ob es damit friedlicher wird?...

A. Edhofer



Dieses Foto entstand zum Mitarbeitertag. Die Fotografin ist Manuela Friede.

### Traud'sch Theater \*

begibt sich mit seiner neuen Inszenierung auf die Suche nach Gründen.  
Und es stellt Fragen zu ganz alltäglichen und doch auch weltumspannenden Themen.  
Warum gibt es immer wieder Streit um alles Mögliche?  
Warum haben die einen so viel und die anderen so wenig?  
Was ist genug? Was ist gerecht? Bin ich daran schuld?  
Warum werden wir gewalttätig? Wo beginnt Gewalt?  
Ist der Scherz des einen vielleicht schon der Schmerz des anderen?  
Kümmert sich Gott überhaupt noch um diese Welt?  
Brauchen wir heute vielleicht ganz neue Gebote?

\* ist ein inklusives Theater. Es entwickelte sich aus einem Theater-Angebot der Werkstatt Sankt Mauritius in Zwickau und wird gefördert von der CSW gGmbH und WortFitzCompany.

## FSJ-Projekt

Vom 20. – 23. Mai 2025 durfte ich im Rahmen meines Freiwilligen Sozialen Jahres ein Projekt in meiner Einsatzstelle, dem CSW Wohnheim Don Bosco, gemeinsam mit mehreren Bewohnern durchführen. Die Idee war, zwei verschiedene Hefte (Kataloge) mit beschrifteten Bildern unterschiedlicher Lebensmittel zu erstellen. Von Brot und Brötchen bis hin zu Obst, Joghurt und Belag; mit dem Ziel, dass die Bewohner so einfacher ihre Wünsche gegenüber dem Mitarbeiter äußern können.

Zusammen mit drei Bewohnern startete ich am ersten und zweiten Tag damit, am Computer Bilder von ganz vielen Lebensmitteln heraus zu suchen; zusätzlich zu denen, die wir bereits schon mit Fotoapparat fotografiert hatten. Ich versuchte, die Bewohner so viel wie möglich selbstständig arbeiten zu lassen und nur als Unterstützung da zu sein. Sie schrieben an der Tastatur die Wörter und klickten auf die Computermaus. Mit Geduld und ein bisschen Input klappte das sogar sehr gut.

Danach schauten sie gespannt zu, wie die Bilder vom Drucker gedruckt wurden. Am dritten Tag ging es an das Ausschneiden und Aufkleben. Dabei benötigten sie ein wenig Unterstützung; entweder durch das Vorzeichnen der Linie die entlang geschnitten werden soll oder durch gemeinsames

Schneiden mit mir. Geklebt haben sie aber eigenständig. Um das Beschriften der Bilder kümmerte ich mich.



Nachdem das alles geschafft war, wurden die einzelnen Seiten noch mit dem Laminiergerät laminiert. Zum Schluss, am letzten Tag, wurden für die Kataloge nur noch die passenden Deckblätter gestaltet und die ganzen Seiten zusammengeheftet.

Die Bewohner äußerten, dass es ihnen genau so viel Spaß gemacht habe wie mir, und ich konnte sehen, wie stolz sie auf das waren, was sie zusammen mit meiner Unterstützung geschafft hatten.

M. Thurm



# Sterne und Schneeflocken aus Butterbrottüten

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die die größte Freude bringen; wie ein selbstgebastelter Stern oder eine zarte Schneeflocke aus Butterbrottüten. Sie sind nicht nur eine wunderschöne Weihnachtsdeko für dein Zuhause, sondern auch das perfekte Mitbringsel in der Adventszeit. Ob als Dankeschön für die Einladung zum Plätzchenessen oder einfach, um lieben Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern; diese Papiersterne sind Kleinigkeiten, die Herzen höherschlagen lassen.



**Um loszulegen, braucht ihr nur ein paar einfache Materialien, die ihr vielleicht sogar schon zu Hause habt:**

ca. acht Butterbrottüten pro Stern oder Schneeflocke, Vorlagen für die Muster, alten Versandkarton, um stabile Schablonen zu basteln, Klebestift oder Heißklebepestole Bleistift, Schere, festes Papier oder Tonkarton (weiß), um die Außenseiten zu verstärken Locher, damit ihr eure Sterne und Schneeflocken aufhängen könnt Band oder unsichtbaren Nylonfaden zum Aufhängen

**Die ausführliche Bastelanleitung findet ihr hier:**

<https://svenniliebt.de/schnelles-diy-sterne-und-schneeflocken-aus-butterbrotpapiertueten-basteln/>

